

**Klaus Kamps, Miriam Meckel (Hg.): Fernsehnachrichten.  
Prozesse, Strukturen, Funktionen**

Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1998, 346 S.,  
ISBN 3-531-13104-4, DM 64,-

Der Band informiert sachlich, zuverlässig und objektiv über den aktuellen Stand der publizistik- und kommunikationswissenschaftlichen Fernsehnachrichtenforschung. In den Texten werden zum einen Nachrichtensendungen als Schnittstelle zwischen dem System Politik und dem Mediensystem thematisiert und zum anderen Fragen zur Visualität von Fernsehnachrichten gestellt. Bezüglich der Interpenetrationen und Interdependenzen von Politik und Medien werden u. a. die Strategien des *public engineering*s, die Entwicklung von internationalen Bild- und Nachrichtenagenturen, die ritualisierte und schematisierte Einstellung auf die politische Elite, die Personalisierung und Dramatisierung komplexen politischen Geschehens und die Präsentationsmuster von Machtverhältnissen angesprochen. Unter dem Aspekt der Bildlichkeit werden das Vorhandensein bzw. die Verfügbarkeit von Filmmaterial als fernsehspezifische Nachrichten- und Selektionsfaktoren ausgewiesen, die Bild-Text-Relationen von Nachrichtensendungen im Hinblick auf Informationsleistungen betrachtet, die digitalen Bilder und ihre Technologien (von der Bildstanzung bis zum virtuellen Studio) in die bestehenden Forschungsperspektiven integriert und Standardnachrichtenbilder sowie sogenannte Schlüsselbilder quantitativ ausgewertet.

Bedauerlich ist, daß das vielfältige, schematisierte und widerspruchsvolle empirische Wort- und Bildmaterial der täglichen Nachrichtensendungen entweder durch das Referieren von theoretischen Beschreibungsmodellen und Forschungs-

ergebnissen nicht in den Blick kommt oder in eindimensional kodierte, statistische Quantitäten überführt wird. Dabei zeigt sich bei den quantitativen Inhaltsanalysen, daß die Definition formaler Strukturvariablen hinsichtlich der Bildebene stets zu allgemein und bei der Präsentation der Auswertungen schwer nachvollziehbar sind. So stellt sich beim Lesen die Frage, inwiefern Klassifikationsschemata wie z. B. a) Politiker und b) Nicht-Politiker oder a) Kohl und b) Scharping sowohl medien- als auch politikspezifisch noch aussagekräftig sind, da Politik und Medien Bilder verbreiten, die Politiker beispielsweise bei der Ausübung ihres Sports oder als Spielshowkandidaten zeigen. Hieran schließt sich die generelle Frage an, wie sinnvoll es ist, Nachrichten sowohl auf der Ebene des Theorie- und Methodendesigns als auch auf der Materialebene vom Restprogramm des Fernsehens zu isolieren.

Von kulturpolitischer Relevanz ist der im Anhang befindliche Bericht zum Stand und zur Perspektive von Fernsehnachrichtenarchiven. Beachtenswert ist dabei der erstellte Aufgabenkatalog für die bereits stattfindende als auch zu etablierende institutionalisierte Fernsehnachrichtenarchivierung. Verwunderlich ist allerdings, daß die vom Siegener Sonderforschungsbereich 1993 aufgestellten Ziele eines nationalen Archivs kritiklos übernommen werden und somit weiterhin die Betonung auf dem ungehinderten Zugang der Wissenschaft liegt, nicht aber von der demokratischen Selbstverständlichkeit des generellen öffentlichen Zugangs die Rede ist.

Matthias Thiele (Dortmund)